

Der perfekte Gastgeber

Weyher haben Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehren ausgerichtet

WEYHE (pe) ■ Vor einem Jahr hatte in Weyhe noch niemand geahnt, dass die Freiwillige Feuerwehr den Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehren an der Zentralsportanlage austragen sollte. Umso glücklicher zeigte sich Axel Meyer, Sprecher der Weyher Feuerwehr, dass die Großveranstaltung gestern reibungslos geklappt hat und die Gäste einen guten Eindruck von der Gemeinde mit nach Hause nahmen.

„Eigentlich hatten wir uns mal für den Bezirksentscheid der Jugendwehren beworben“, erinnerte Pressesprecher Meyer. Doch nach Auflösung der Regierungsbezirke war der Wettbewerb hinfällig geworden.

„Da fragte man in Weyhe an, ob wir statt dessen nicht den Bundesentscheid austragen wollten. Nach einem zweistündigen Telefonat ging alles klar“, blickte der Weyher Ortsbrandmeister Norbert Warncken zurück.

Um etwa 500 Teilnehmer und mindestens doppelt so viele Betreuer und Schlachtenbummler aus ganz Deutschland unterbringen zu können, haben die Veranstalter die Kooperative Gesamt-



Zeigen, was sie draufhaben, mussten die Mädchen und Jungen, die sich für den Bundeswettbewerb der Jugendwehren in Weyhe qualifiziert hatten.

Foto: Ehlers

schule in Kirchweyhe in ein riesiges Schlafquartier umge-

wandelt. Nicht nur die Weyher Feuerwehrleute, sondern

auch Helfer aus den Nachbarwehren und die Kreisfeu-

erwehr unterstützten die Gastgeber, um das riesige Turnier bewältigen zu können.

Arbeit gab es an jeder Ecke: So mussten die Jugendlichen zwischen Quartier und Sportanlage hin- und hergefahren werden; es galt, Brötchen und Getränke für mehr als 2 000 hungrige Besucher bereitzustellen. Oder Wertungsrichter auf dem Platz mit frischem Kaffee zu ver-

■ Ein Jahr ■ Vorbereitung

sorgen. Da zeigten die Veranstalter Phantasie und schickten Helfer per Fahrrad los – am Lenker eine Thermoskanne.

Gestern gegen 13 Uhr standen planmäßig die Sieger des Bundeswettbewerbes fest – die ersten beiden Plätze gehen nach Tirschenreuth und Oberneukirchen in Bayern. Schon am Nachmittag hieß es Abschied nehmen von Weyhe. Über die Autobahn rollten die Feuerwehrfahrzeuge mit den erschöpften und abgekämpften, aber zufriedenen Nachwuchskräften wieder quer durch die Republik bis zur Ostsee und zu den Alpen. ➔ **Sonderseite**